(Erstes Blatt.)

# Thorner  Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.
Annahme bei der Expedition und in der Buchhandlung Walter Lambeck bis zwei Uhr Mittags.
Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 231 — Sonntag, den 3. Oktober — 1897.

## Zu den Neuwahlen

wird aus Berlin geschrieben: In den Erörterungen über den vermuthlichen Zeitpunkt der Neuwahlen zum Reichs- oder Landtage, welche insofern ziemlich gegenstandslos sind, als bisher an maßgebender Stelle Beschlüsse hierüber noch nicht gefaßt wurden, treten öfter auch so unzutreffende Rechtsanschauungen hervor, daß eine Klarstellung nicht überflüssig erscheint.

Im Reiche wird als Anfang des fünfjährigen Gesetzgebungsabschnittes der Tag der allgemeinen Neuwahlen, in Preußen der Tag der Eröffnung der ersten Landtagssession angesehen. Das Mandat der Mitglieder des Reichtages erlischt mithin Anfang Juni 1898, das der Mitglieder des preußischen Abgeordnetenhauses Mitte Januar 1899. Nöthigenfalls könnte daher 1898 noch eine Herbstsession des Landtages mit dem Abgeordnetenhause in seiner jetzigen Zusammensetzung stattfinden. Dagegen würde ohne vorgängige Auflösung, wie der neugewählte Reichstag nicht vor Anfang Juni, so das neugewählte Abgeordnetenhaus nicht vor Mitte Januar 1899 zusammentreten können. Ueber den Zeitpunkt der Neuwahlen und des erstmaligen Zusammentritts von Reichstag und Landtag nach Vornahme derselben sind Vorschriften nur für den Fall der Auflösung gegeben. Die Reichs- und die preußische Verfassung bestimmen in dieser Hinsicht gleichmäßig, daß die Neuwahl innerhalb 60, die Einberufung innerhalb 90 Tagen nach der Auflösung zu erfolgen hat.

Im Uebrigen greift auch für die erste Zusammenberufung des Reichstages nur die Bestimmung der Reichsverfassung, nach welcher der Reichstag alljährlich einzuberufen ist, für den erstmaligen Zusammentritt des Landtages die Vorschrift des preußischen Verfassungsrechts Platz, nach welcher der Landtag regelmäßig in der Zeit von Anfang November bis Mitte Januar des nächsten Jahres zusammenzuberufen ist.

Ueber den Zeitpunkt der Neuwahlen bestehen keine bestimmten Vorschriften. Sie werden in der Regel vor Ablauf der Legislaturperiode vorgenommen, um zu vermeiden, daß zeitweilig eine rechtsbeständige Volksvertretung überhaupt nicht vorhanden ist. Auch pflegt die Neuwahl in der Regel kurz vor Ablauf des Gesetzabschnittes vorgenommen zu werden, um das Nebeneinanderbestehen zweier rechtmäßig gewählter Vertretungen thunlichst zu vermeiden. Aber es bestehen keinerlei positive Bestimmungen, welche so und nicht anders zu verfahren nöthigen. Ob, wenn Neuwahlen längere Zeit vor Ablauf der Legislaturpereode sich empfehlen, eine Auflösung voranzugehen haben wird, würde sich daher nicht nach Vorschriften des positiven Rechts, sondern nach Zweckmäßigkeitsrücksichten bestimmen.

## Deutsches Reich.

Berlin, 1. Oktober.

Der Jagdaufenthalt Kaiser Wilhelms in Rominten dürfte sich, wie verlautet, bis zum 5. d. Mts. ausdehnen. Man nimmt bekanntlich an, daß der Kaiser am Dienstag Nachmittag zur Besichtigung des Schichau'schen Werft in Danzig eintreffen und noch am nämlichen Abend die Fahrt nach Berlin bezw. Hubertusstock fortsetzen werde.

Nach der „Karlsruher Ztg." hat der Kaiser an die Großherzogin von Baden anläßlich des Geburtstages der Kaiserin Augusta ein Telegramm gerichtet, in welchem es heißt, daß an diesem unvergeßlichen Tage seine Gedanken besonders bei der geliebten Tochter ihrer [illegible] Mutter verweilen. „In unwandelbarer Treue und Dankbarkeit ruht das Bild derjenigen in meinem Herzen, zu der die Nation in Bewunderung, Dankbarkeit und Liebe als zu einem Vorbilde für alle Zeit aufblicken wird. Ihr wird die Geschichte das Denkmal setzen, das Niemand zu zerstören vermag. Ich aber werde mit Dir den heutigen Tag immerdar als einen Segenstag Gottes betrachten." -- Das Großherzogspaar gedachte Sonnabend Mittag von Schloß Mainau nach Schloß Baden überzusiedeln.

Die Kaiserin unternimmt jetzt täglich in der Umgebung des Neuen Palais ausgedehnte Spazierritte. Zur Zeit herrscht im Palais wenig Leben; Gäste sind nicht eingetroffen.

Ueber das Befinden des Königs Otto von Bayern verlautet, daß sich in dem beklagenswerthen apathischen Zustande nicht die geringste Aenderung ergeben hat; das körperliche Befinden ist dagegen verhältnißmäßig gut.

Die Leiche des Herzogs Friedrich Wilhelm trifft am Sonntag Nachmittag auf dem Bahnhofe in Schwerin ein und wird von dort in feierlichem Zuge nach der Domkirche übergeführt. Montag und Dienstag Vormittag findet die Paradeaufstellung der Leiche statt, Nachmittags die Beisetzung.

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe trifft in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wieder in Berlin ein; da auch die bisher noch auf Urlaub befindlichen Minister Freiherr v. d. Recke und Thielen in Berlin wieder eingetroffen sind, so ist das gesammte preußische Staatsministerium nunmehr in der Residenz versammelt. Die Reichsminister sind gleichfalls vollzählig dort zur Stelle. Die hohe Politik kann also beginnen.

Nach Friedrichsruh fuhren Freitag Nachmittag etwa 200 Theilnehmer des in Hamburg tagenden 10. deutschen evangelischen Schulkongresses, um dem Fürsten Bismarck ihre Huldigung darzubringen. Der Fürst, welcher sehr wohl aussah, wurde bei seiner täglichen Spazierfahrt am Parkthor begrüßt.

Als Chef des Reichsversicherungsamts ist Blättermeldungen zufolge Direktor Gaebel fest in Aussicht genommen. Derselbe ist dem Kaiser bereits vom Ministerium für diesen Posten in aller Form vorgeschlagen worden.

Der frühere Handelsminister Freiherr v. Berlepsch, der neuerdings durch seine in Köln gehaltene Rede auf den vierten Stand soviel von sich reden gemacht hat, erklärte einem Mitarbeiter der Brüsseler „Reforme", daß er eine Candidatur für den deutschen Reichstag nicht annehmen werde.

Der Reichskommissar für die Pariser Weltausstellung Dr. Richter begiebt sich demnächst nach Paris, um die letzten Abmachungen wegen der Platzfrage für die deutschen Gruppen zu treffen.

Der Kolonialrath wird voraussichtlich Ende dieses Monats, spätestens in den ersten Tagen des November, zu einer Sitzung einberufen werden. Bis dahin werden auch die Verhandlungen der Kolonialabtheilung mit dem Reichsschatzamt betreffs des Etats zu Ende geführt sein.

Eine Reihe von Blättern übernimmt eine Nachricht der „Danz. Ztg.", wonach vor einigen Tagen auf dem Kanonenboot „Mücke" ein schwerer Unfall beim Einholen eines Ankers vorgekommen sein soll. An maßgebender Berliner Stelle ist eine Meldung hierüber bisher nicht eingegangen. Es läßt sich daher nicht ermessen, wie weit jene Nachricht (es sollen acht Matrosen, davon drei schwer, verletzt sein) den Thatsachen entspricht.

Der Ablösungstransport für den noch im Mittelmeer belassenen Kreuzer II. Klasse „Kaiserin Augusta" wird am 4. Oktober in Wilhemshaven auf dem Dampfer „Tinos" eingeschifft werden und von dort die Ausreise nach dem Piräus oder dem Phaleron antreten.

Der Werth der Einfuhr in Deutschland belief sich im letzten Jahre auf 4,5 Milliarden Mark, derjenige der Ausfuhr auf 3,7 Milliarden. An der Einfuhr sind hauptsächlich Großbritannien, Rußland und Nordamerika betheiligt, andrerseits haben wir nach diesen Ländern die meisten Waaren ausgeführt.

Das preußische Staatsministerium hielt unter Vorsitz seines Vizepräsidenten v. Miquel am Freitag eine längere Sitzung ab.

Den Ausstreuungen, der auf 7 Jahre berechnete Marinevermehrungsplan beeinträchtige das Budgetrecht des Reichstags, tritt der „Hbg. Corr." offiziös entgegen, indem er ausführt, die bis zum Jahre 1905 sich erstreckende Marinevorlage bezwecke lediglich zu zeigen, wohin für die nächsten Jahre der Ausbau der Flotte steuert, ohne im Einzelnen dem Parlamente bindende Verpflichtungen für die nächsten 7 Jahre aufzuerlegen. Der Reichstag würde nur die erste Baurate zu bewilligen haben, ohne über den Plan im Ganzen abzustimmen, und sich nur moralisch für die Durchführung des Gesammtplanes engagiren. — Die „Voss. Ztg." erklärt, daß diese Beschwichtigung nur auf Silbenstecherei beruhe. Auch die freikonservative „Post" scheint die Wahl des Marineseptennats für keine glückliche zu halten. Sie meint, wenn sich auch vom constitutionellen Standpunkte aus keine ernsten Bedenken dagegen erhöben, so lägen doch technische Bedenken vor. Die Flottenopposition arbeite heute schon mit dem Worte „Verkümmerung des Budgetrechts", wodurch sie die unbefangene Würdigung der sachlichen Gründe für den Flottenplan verhindere. Die Schwierigkeiten, welchen die Bereitstellung der erforderlichen Mittel sowieso begegnet, dürften sich noch verstärken, wenn der Flottenplan eine Form erhält, welche der Flottenopposition die Fortführung dieser Taktik ermöglicht.

Den drei organisirten Vertretungskörperschaften von Landwirthschaft, Industrie und Handel ist vom Reichskanzler bereits mitgetheilt worden, daß zum Zwecke der Vorbereitung und Begutachtung handelspolitischer Maßnahmen ein wirthschaftlicher Ausschuß gebildet werden soll, dessen Mitglieder zum Theil von den genannten drei Körperschaften vorzuschlagen, zu einem anderen Theil vom Reichskanzler unmittelbar zu berufen sind. Der deutsche Landwirthschaftsrath, der Centralverband deutscher Industrieller und der deutsche Handelstag sind aufgefordert worden, je fünf Mitglieder mit thunlichster Beschleunigung zu präsentiren.

Die Arbeiten am neuen Landtagshause in der Prinz Albrechtstraße zu Berlin sind noch soweit im Rückstande, daß die Uebersiedelung des Abgeordnetenhauses, die vor Schluß des Jahres in Aussicht genommen war, bis dahin ausgeschlossen erscheint. In der nächsten Session, die im Januar beginnt, wird man sich noch in dem alten Hause am Dönhoffplatz behelfen müssen.

Der Zusammentritt der Generalsynode der evangelischen Landeskirche der älteren preußischen Provinzen wird, wie neuerdings verlautet, erst in der zweiten Hälfte des Monats November erfolgen.

---

## Der Majoratsherr.

Roman von Nataly v. Eschstruth.

(Nachdruck verboten.)

(7. Fortsetzung.)

„Ja, mit Schleppe tanzen!" lächelte er blasirt — „das will eben gelernt sein! Ich habe lange Jahre in den großen Städten dazu Zeit gehabt!"

Es war ganz augenscheinlich, daß das Ansehen des Assessors mit diesem Tanze noch bedeutend stieg, auch die anderen jungen Herrn bildeten plötzlich ein Streberthum, — — bemühten sich im Schweiße ihres Angesichts zu zeigen, daß auch sie Muth und Schliff genug besaßen, eine Dame wie Gräfin Niedeck aufs Beste zu unterhalten!

Der Tanz nahm seinen Fortgang, und während Frau Melanies Diamantgefunkel die Herzen und Seelen im Saale in Zauberbande schlug, setzte sich der Graf im Nebenzimmer nieder, im Kreise seiner Getreuen männerwürdige Reden zu pflegen! Er hatte voll gewinnendster Kordialität den Doktor an seine Seite gerufen und schien es ganz besonders darauf abzusehen, auch diesen Herrn mit Leib und Seele für sich zu gewinnen, „Verkehren Sie viel und intim mit meinem Vetter Willibald auf Schloß Niedeck?" fragte er.

Der Arzt zog ein sauersüßes Gesicht: „Doch nicht Herr Graf!" — verneigte er sich, „meine Bekanntschaft mit dem Majoratsherrn ist leider nur eine sehr oberflächliche!"

Rüdiger war starr. „Wie ist das möglich?! Der Arzt pflegt gewöhnlich auf dem Lande der vertrauteste Freund und Rathgeber zu sein — Aber ganz recht, ich entsinne mich, daß Willibald stets eine Aversion gegen Aerzte hegte, ihre Wissenschaft verspottete und sich lieber irgend einen Quacksalber von Wunderschäfer holen ließ, anstatt eine Autorität zu konsultiren."

Der Dokter lachte scharf auf. „Ganz recht. Der alte Schäfer Encke ist Faktotum bei dem Herrn Grafen, falls derselbe wirklich einmal zu klagen hat, was äußerst selten der Fall ist."

„Hm . . . bei Leuten seines Geisteszustandes bilden sich ja derartig ‚krankhafte Marotten,'" nickte Graf Rüdiger traurig, „aber er ist doch hoffentlich anständig genug, Ihnen als Entschädigung für solche Nichtachtung ein hohes Jahrgehalt zu zahlen, um Ihr Ansehen in der Stadt nicht zu schädigen?"

Das magere Gesicht des Gefragten spiegelte allen Ingrimm, welcher wohl schon seit Jahren an dem armen, kinderreichen Familienvater zehrte. „O nein, nicht einen rothen Heller beziehe ich von ihm, wie sollte ich auch, da ich ja gar nicht nach Niedeck geholt werde."

Rüdiger war empört, außer sich. „Ist es denn schon soweit mit dem Unglücklichen gekommen, daß ihm jedes Pflicht- und Ehrgefühl mangelt? Wenn eine anständig denkende Familie auf Niedeck wohnte, müßten Sie ein fürstliches Salär beziehen, teuerster Doktor, ein Salär, wie es Ihre hohen Kenntnisse einfach bedingen."

Der kleine Landarzt seufzte tief auf und nickte trostlos mit dem Kopfe, dann fragte er mit haßfunkelnden Augen: „Sie halten ihn wirklich für verrückt, Herr Graf?"

„Gewiß, Sie etwa nicht, lieber Doktor, der doch als Mann der Wissenschaft seinen Zustand am besten beurtheilen kann?"

„Ich . . oh . . . ja . . . ich —" stotterte sein Nachbar verlegen, „ich habe ihn stets für einen Sonderling gehalten, — zu näherer Beobachtung seines geistigen Zustandes habe ich leider noch keine Gelegenheit gehabt."

„Und bedarf es derselben wirklich?" seufzte Rüdiger kummervoll auf. „Ich dächte, alles, was man von meinem armen Vetter hört und sieht, spräche deutlich genug für seinen Zustand. Degenerirt. — Dies eine Wort sagt alles. Sehen Sie seinen unförmigen Kopf an, — wie eine Wassermelone. Das kommt bei den sechzehn Ahnenheirathen heraus."

Der Bürgermeister lachte hart auf. „Ja, ja, das sieht ein Kind ein, daß es bei dem Grafen Willibald nicht mehr richtig im Hirne ist. Haben Sie schon von seiner neusten Verrücktheit gehört, meine Herren? —

Alle Köpfe schossen eifrig näher: „Nein, bitte, erzählen Sie."—

„Nun, der Herr Graf hat jetzt für Tischgesellschaft gesorgt. Es wird täglich für sechs Personen gekocht und gedeckt. Dann geht seine Hochgeboren hinüber in die Ahnengallerie, wählt fünf Porträts aus, dieselben werden in das Kutscherstübchen gesetzt und nun nimmt der Graf neben ihnen Platz, legt seinen stummen Gästen Essen vor, schenkt ihnen ein, spricht mit ihnen — —"

„Großer Gott, entsetzlich!" stöhnte Rüdiger auf, „vollständige Gehirnerweichung! Man hat derartige Erscheinungen sehr oft, ehe Katastrophen eintreten, nicht wahr, mein lieber Doktor, Sie kennen auch derartige Fälle?"

„Gewiß," nickte dieser selbstbewußt, „die bekannte Encephalomalacia, bei Verschluß der Schlagadern eines Bezirks, kennzeichnet sich durch langsame Abnahme der Geisteskräfte."

„Großartig," bewunderte der Graf, „vortrefflich bewandert, dieser Doktor! Ja, meine Herren, ich fürchte, da werden wir uns auf ganz ungeheuerliche Dinge gefaßt machen müssen."

„Das wäre ja alles, was noch fehlte."

„Hm . . . haben wir uns das etwa gefallen zu lassen?"

„Nun . . . was in meinen Kräften steht, um alles gut zu machen, was mein Vetter an Ihnen und der Stadt hier versäumt, meine Herren, soll geschehen. Vor allen Dingen will ich mich sofort persönlich bei dem Herzog melden lassen, um es durchzusetzen, daß Angerwies Garnison wird."

„Hurrah! — Hurrah!"

Fortsetzung folgt

Pastor Witte hat gegen das, den Hofprediger a. D. Stöcker freisprechende und ihm (Witte) sämmtliche Kosten auferlegende Urtheil des Berliner Landgerichts II in der bekannten Beleidigungsklage Revision angemeldet.

Ein internationaler Bimetallistenkongreß wird im nächsten Frühjahr in Brüssel stattfinden Die Einberufung des Congresses wurde von Belgien, Frankreich, England und Nordamerika vereinbart. Auch Deutschland sagte die Beschickung des Congresses zu.

## Provinzial-Nachrichten.

Graudenz, 1. Oktober. Die Grundsteinlegung der evangelischen Garnisonkirche zu Graudenz findet am Dienstag, den 5. Oktober, Vormittags 11 Uhr, statt. Zu der Feier sind Einladungen auch an Mitglieder der Bürgerschaft von der Königl. Kommandantur der Festung Graudenz ergangen. Die Festrede hält Dr. Brandt.

— **Marienwerder**, 1. Oktober. Eine ganze Reihe von Betrügereien hat der etwa 12 Jahre alte Schuljunge Schäfer aus Schäferei in hiesiger Stadt verübt. Er ging in hiesige Verkaufsläden, welche Eßwaaren oder Näschereien führen, forderte etwas, wonach gerade sein Appetit stand, und händigte einen in Papier gewickelten kleinen Gegenstand, in welchem Geld vermuthet werden mußte, dem Verkäufer ein. Sobald letzterer das Papier aufwickelte, verschwand der Bengel, während der Verkäufer zu spät erkannte, daß er von dem Jungen angeführt worden war; das Papier enthielt nämlich nur ein kleines Stückchen Glas. Gestern wurde der Junge aber in einem Bonbonladen auf frischer Thal abgefaßt und der Polizei übergeben, welche für eine angemessene Bestrafung des jugendlichen Betrügers wohl Sorge tragen wird.

— **Elbing**, 1. Oktober. Gestern fand die Beerdigung der einzigen Tochter des Kaufmanns Liczewski statt, welche in der Verzweiflung vor einigen Tagen ihrem Leben durch Erschießen ein Ende machte. Die Betheiligung an dem Begräbniß war sehr rege. — Durch den Tod des Pfarrers Günther in Fürstenau hiesigen Kreises wurde eine sehr gut dotirte Stelle frei; das Einkommen derselben beträgt etwa 9000 M. Dieselbe ist jetzt dem Superintendenten Rosseck aus Gumbinnen übertragen worden.

— **Danzig**, 1. Oktober. Für den Kaiserbesuch am 5. Oktober treffen morgen zwei Gespanne des Kaiserlichen Marstalles aus Berlin hier ein, ebenso auch Kaiserliche Wagen. Es ist demnach anzunehmen, daß der Kaiser die Fahrt von der Kaiserlichen Werft zum Offizierkasino des Leib-Husaren-Regiments und von dort nach dem Bahnhof in Langfuhr nicht, wie anfänglich in Aussicht genommen war, mit Fuhrwerken des Husaren-Regiments, sondern mit eigenem Gefährt unternehmen wird. — Das Kanonenboot „Wolf", das auf der Kaiserlichen Werft vollständig umgebaut worden ist, wurde heute in Dienst gestellt. — In einem auswärtigen Blatte ist heute folgende Meldung aus Danzig enthalten: „Von einem schweren Unfall soll, wie hier gerüchtweise verlautet das Panzerschiff „Baiern" betroffen worden sein. Eine Sturzsee soll, sieben Mann vom Glattdeck heruntergespült haben, welche sämmtlich ertrunken sein sollen." Hierzu bemerkt die „Danz. Ztg.": Das Panzerschiff „Baiern" liegt bekanntlich ohne Besatzung und Betrieb seit Jahresfrist wohlgeborgen in dem Bassin der Schichau'schen Werft hierselbst, wo es noch gegenwärtig umgebaut wird. — Die Offiziere und Mannschaften des Detachements Jäger zu Pferde, welches dem 1. Leib-Husaren-Regiment zugewiesen ist, sind bereits hier eingetroffen. Das Detachement wird vorläufig noch seine alten Uniformen tragen und die neuen grünen Uniformstücke erst im Frühjahr anlegen. — Verunglückt ist gestern der Arbeiter Karl Biermann, der seit 25 Jahren in der Danziger Oelmühle arbeitete, in dem sein Kopf zwischen zwei Mühlsteine gerieht. B. war auf der Stelle todt.

— **Rakwitz**, 30. September. Gestern Vormittag gegen 8 Uhr war der Eigenthümer Hauch aus dem etwa 5 Kilometer von hier entfernten Tarnowo in seiner Scheune mit Heuabladen beschäftigt. Das Heu lagerte auf leichten Brettern über der Tenne, die zusammenbrachen. Hauch stürzte kopfüber herunter und wurde von dem nachrutschenden Heu fast vollständig bedeckt, so daß er im ersten Augenblick von den zur Scheune kommenden Angehörigen nicht entdeckt werden konnte. Beim Durchsuchen des herabgefallenen Heues fand man den Verunglückten todt auf. Er hinterläßt eine Frau und zehn Kinder.

— **Lyck**, 30. September. Der prakt. Arzt Dr. Axt aus Angerburg, der den kgl. Landrath Dr. Beckmann zum Zweikampf gefordert hatte, wurde von der Strafkammer zu Lyck zu 1 Monat Festung verurtheilt, während sein Bruder, der Rechtsanwalt Axt aus Angerburg, welcher Cartellträger gewesen war, freigesprochen wurde.

— **Königsberg**, 1. Oktober. Einen für einen großen Theil unserer Bevölkerung wichtigen Beschluß, der allerdings noch der Bestätigung durch die Stadtverordneten-Versammlung bedürfen wird, hat der Magistrat gefaßt. Vom 1. April 1898 ab soll von den Bürgern mit einem Einkommen bis 660 Mk. eine Gemeinde-Einkommensteuer nicht mehr erhoben werden. Bisher waren nur die Einkommen bis 420 Mk. steuerfrei, während die Einkommen über 420 Mk. zur Gemeinde-Einkommensteuer herangezogen wurden. Die Zahl der von der Steuerbefreiung Betroffenen beläuft sich auf etwa 14000 Personen. — Die anscheinend an Schlafsucht leidende Frau, von der gestern berichtet wurde, hat, wie von ärztlicher Seite festgestellt worden, einen schweren Schlaganfall erlitten, der ihr Leben nicht unbedenklich in Gefahr gebracht hat.

— **Aus Ostpreußen**, 30. September. Ueber den Jagdaufenthalt des Kaisers in Rominten wird der „Königsberger Hartungschen Zeitung" von dort geschrieben: Das Wetter ist anhaltend schön und frisch. Am Abend breitet sich ein sternenheller Himmel über den Wald und am Morgen überfluthet die Sonne mit ihren goldigen Strahlen die durch die öfteren Nachtfröste schon halb entblätterten Bäume und die im Reif silberweiß glänzenden Felder. Die Hirschbrunst ist infolge dieser günstigen Witterung auch um ein ganz Bedeutendes besser geworden, ja man könnte sagen, sie hat ihren Höhepunkt erreicht, denn nach allen Himmelsrichtungen hin vernimmt man in den verschiedensten Tonarten den Ruf der Hirsche. Trotz alledem lächelt dem Kaiser in diesem Jahre das Jagdglück nicht in dem Maße, wie früher. Es kommen dem Monarchen bei den täglich stattfindenden Früh- und Abendpürschen Hirsche wohl schußmäßig, aber fast immer sind es junge, geringe Thiere, die er nicht schießt. Am Sonntag Abend war der Kaiser bei der Abendpirsche im Belauf Pellkaven, Revier Nassawen, auf einen recht kapitalen Hirsch zu Schuß gekommen. Gut getroffen, brach der Hirsch unter Feuer zusammen, erhob sich jedoch wieder, nach dem zweiten Schuß schlug er dann vorne über und blieb regungslos liegen. Als nun das Gefolge, das auf die Schüsse herbeieilte, schon in der Nähe war, erhob sich der Hirsch nochmals und entkam in dem nahen dichten Gehölz. Bei der Nachsuche am nächsten Tage verlor man, als der Schweiß aufhörte, die Fährte des Thieres. Deshalb erhielt die kombinirte Kompagnie in Szittkehmen den Befehl, am Mittwoch, 29. September, Vormittags, einen Theil des Belaufes Pellkaven abzusuchen. Die Nachsuche wurde vom Forstmeister von Saint Paul-Nassaven geleitet, blieb aber ohne Erfolg, da, um das andere Wild nicht zu stören, nur ein verhältnißmäßig kleiner Theil abgesucht wurde. — Der Kaiser erfreut sich nach wie vor des besten Wohlseins und ist trotz des so ungünstigen Jagderfolges in der heitersten Stimmung. An den Vormittagen erledigt er die Regierungsgeschäfte, die ihn täglich eine geraume Zeit in Anspruch nehmen. Es laufen Tag für Tag zahlreiche Depeschen und Briefschaften, darunter viele aus der Umgegend stammende Bittschreiben, ein, ganz abgesehen von dem Kourirdienst, der durch sechs Kourire zwischen Jagdschloß Rominten und Berlin vermittelt wird. Die Ehrenwache vor dem kaiserlichen Schlosse halten, wie alljährlich so auch in diesem Jahre, acht Gendarme. Diese sind aus verschiedenen Kreisen der Provinz hierher beordert und stehen unter Aufsicht und Führung des Oberwachtmeisters Gast aus Goldap, der während der Kaisertage auch nach Theerbude befohlen wird. Der Kaiser bleibt in diesem Jahre bis zum 5. Oktober auf Jagdschloß Rominten.

— **Bromberg**, 1. Oktober. Zu Ehren des von hier scheidenden Stadtverordneten Forstmeisters Dohme fand gestern Abend im Hotel Adler ein Abschiedsessen statt, an welchem sich die Stadtverordneten und der Magistrat in corpore betheiligten. Oberbürgermeister Braesicke und Stadtverordnetenvorsteher Professor Bocksch widmeten dem Scheidenden herzliche Worte des Abschiedes, worauf Forstmeister Dohme mit bewegten Worten dankte. Gymnasiallehrer und Stadtverordneter Braun trug ein von ihm auf den Scheidenden verfaßtes Gedicht vor.

— **Schwersenz**, 30. September. Sechs Menschen vergiftet! Die „Pos. Ztg." berichtet: Durch den Genuß giftiger Pilze hat auf dem ca. eine Meile von hier entfernten Dorfe Urzazewo der größte Theil der Familie des Tagelöhners Nowak, nämlich Mann, Frau, Großvater und drei Kinder, den Tod gefunden. Der älteste Sohn, ein junger Mensch von 19 Jahren, hat lediglich sein Leben dem Umstande zu verdanken, daß er von den Pilzen nichts zu essen bekam, weil er zum Erntebal gegangen war.

— **Rogasen**, 29. September. Der in Großhauland dienende Knecht August Stanger von hier wurde am Dienstag von zwei ebenfalls aus Rogasen stammenden Dienstjungen Namens Bachert und Gramswohl im Verlauf einer Prügelei derart übel zugerichtet, daß er blutüberströmt zusammenbrach. Er wurde mittels Wagens zu Dr. Streube hierher gebracht, war aber bei der Ankunft in Rogasen bereits eine Leiche.

## Gewerbliches Fortbildungsschulwesen in Westpreußen.

Auf Grund des Informationskursus der Leiter der gewerblichen Fortbildungsschulen der Provinz Westpreußen, welcher im März d. Js. in Elbing stattfand, vereinigten sich am 29. und 30. September Leiter und Lehrer genannter Schulen in Graudenz im Hotel Königlicher Hof zu einer zwanglosen Besprechung über Fragen, welche das Fortbildungsschulwesen betreffen Es hatten sich etwa 30 Herren, darunter als Regierungsvertreter aus Danzig Herr Regierungs-Assessor v. Steinmann, eingefunden. Im ganzen waren 17 Fortbildungsschulen, darunter Danzig, Elbing, Thorn, Marienwerder vertreten. Die Versammlung am 30. September leitete Herr Direktor Grott-Graudenz. — Von eigentlichen Vorträgen hatte man Abstand genommen. Man hielt es für wichtiger, brennende Fragen zu erörtern. Die vorher angemeldeten Fragen waren, vom Leiter der Versammlung ihrem Inhalte nach geordnet, jedem Theilnehmer zugesandt worden. Die Beantwortung derselben bildete die Tagesordnung. Die Debatte, an der sich außer den Fragestellern vornehmlich die Herren Regierungs-Assessor v. Steinmann, Direktor Kuhnow-Danzig, Direktor Witt-Elbing, Dompfarrer Grunau-Marienwerder und Rektor Spill-Thorn betheiligten, ergab dem „Ges." zufolge u. A. Folgendes: Das Interesse der Gewerbetreibenden für die staatliche Fortbildungsschule läßt sich dadurch vermehren, daß die Lehrer derselben auf die Handwerksmeister und Innungen einwirken, etwaige Vorurtheile zu bekämpfen suchen, sie zum Besuch der Schule einladen und von Zeit zu Zeit zweckentsprechende Ausstellungen von Schülerarbeiten (Zeichnungen 2c.) veranstalten. Es empfiehlt sich, halbjährlich oder jährlich Zeugnisse über Führung und Leistung der Schüler auszustellen und den Meistern direkt zu übersenden. Um den Leitern kleinerer Fortbildungsschulen Gelegenheit zu geben, den Betrieb größerer kennen zu lernen, wird empfohlen, sich dieserhalb an die zuständigen Behörden zu wenden, damit Informationskurse eingerichtet werden. Wünschenswerth wäre, daß an die Stelle der [illegible]h das ganze Jahr sich hinziehenden Einzel-Aufnahme der Fortbildungsschüler eine etwa zweimalige (Osterrn, Michaelis) Aufnahme tritt. Selbst in einer einklassigen Fortbildungsschule ist die Einführung des Zeichenunterrichts möglich und erwünscht. Es ist dahin zu streben, den Sonntagsunterricht ganz zu beseitigen. — Die Verhandlungen förderten den lebhaften Wunsch zu Tage, derartige Versammlungen zu wiederholen. Als Ort für die nächste Zusammenkunft wurde Danzig vorgeschlagen, was freudige Zustimmung fand.

## Lokales.

Thorn, 2. Oktober 1897.

— [Personalien bei der Eisenbahn] Ernannt ist: Geprüfter Lokomotivheizer Schick in Culm zum Locomotivführer. — Versetzt sind: Güter-Expedient Sommer von Marienwerder nach Elbing als Verwalter der Güterabfertigungsstelle, Stations-Vorsteher 2. Klasse Dittmann von Briesen nach Marienwerder, die Stations-Verwalter Franz von Morroschin nach Graudenz und Hardtke von Falkenburg nach Briesen zur Verwaltung der Station, die Stations-Assistenten Schröder I von Culm nach Morroschin als Stations-Verwalter, Ritter von Rheine (Dir.-Bez. Münster) nach Dt. Eylau, Stations-Diätar Hammer von Bischofswerder nach Konitz.

W [Personalien bei der Steuer.] Es sind versetzt: Der Zollpraktikant Lauffer von Thorn nach Tiegenhof, Revisionsaufseher Kaesler von Schillno nach Baldenburg, die Grenzaufseher Wehlisch als Revisionsaufseher nach Schillno, Bittner von Jnowrazlaw als Steueraufseher nach Thorn, Skowronski von Ottlotschien als Steueraufseher nach Praust.

Der Lehrer Biernatzki in Mlyniets tritt nach 41 jähriger Dienstzeit vom 1. November mit Pension in den Ruhestand.

Sein 50jähriges Dienstjubiläum feiert am 21. Oktober Eisenbahndirektionspräsidert Pape in Bromberg.

+ [Das russische Kaiserpaar] passirte gestern Nachmittag auf der Durchreise nach Darmstadt mit einer geringen Verspätung um 4 Uhr unsern Hauptbahnhof. Außer dem Grenzkommissar, Herrn Hauptmann a. D. Maercker, war auch der kaiserlich-russische Vizekonsol, Hofrath v. Loviagin anwesend. Ein zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden, um eventl. das Zarenpaar zu sehen, doch wurden die Herrschaften nicht sichtbar. Als einem der Wagen ein Herr in russischer Uniform entstieg, ertönte zwar lebhaftes Hurrahrufen, doch war dieser Herr nicht der Kaiser, sondern einer seiner Adjutanten. Der kleinen Großfürstin Olga, der ältesten Tochter des Zarenpaars, welche sich an der Thür ihres Wagens sehen ließ, wurde von der Gemahlin des Garnisonauditeurs v. Hülsen hierselbst, einer geborenen Darmstädterin, ein Blumenstrauß für die Kaiserin überreicht. — Abends 11 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge passirte noch ein hoher russischer Gast den Hauptbahnhof Thorn: Der Großfürst Michael Nikolajewitsch, Bruder Kaiser Alexanders II., Präses des russischen Staatsrathes 2c.

‖ [Herr Oberlehrer Sich] der langjährige verdienstvolle Dirigent der Thorner Liedertafel, hat dieses Amt soeben aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt, was gewiß allseitiges Bedauern erregen wird. Wahrscheinlich wird Herr Sich, der sehr leidend ist, zur Wiederherstellung seiner Gesundheit auch einen längeren Urlaub von seinem Schuldienst nehmen.

V [Das Ernte-Dankfest] wird diesen Sonntag in allen Kirchen der preußischen Monarchie feierlich begangen. An diesem Tage pflegen die Gotteshäuser ganz besonders gefüllt zu sein; denn wie auch der Verlauf der Feldarbeit sich gestaltet haben mag, schließlich war doch Segen der Mühe Preis und in Dankbarkeit richten sich Aller Herzen zu dem, der Regen und Sonnenschein gegeben und die Saat zur Ernte reifen ließ. Freilich, Gott hilft nur dem, der sich selber hilft: das haben sie alle erfahren, die Sonntag die schwieligen Hände zum Gebet zusammenlegen und aus überströmenden Herzen einstimmen in den alten Lobgesang: Nun danket alle Gott. Mühe und Arbeit hat es genug gegeben während des langen Jahres; wie manchen Schweißtropfen hat die Bestellung des Ackers gekostet, welche Mühe und Arbeit erforderte die Aussaat und das Pflanzen der Früchte; wie viel Bangen und Hoffen angesichts der keimenden und sprießenden Saat. Wie viel Sorge bereitete die von der Ungunst des Wetters betroffene Einbringung der reifen Frucht, wie viel Schaden erlitt der rastlose Landmann durch die manigfachen Unbilden der Witterung. Und doch: nun, nachdem dies alles überstanden, dankt heute jeder einzelne froh bewegt dem alten Gott, der es doch auch dies Jahr wieder besser gemacht, als wir Menschen glauben mochten.

□ [Zur Lage der Regierungsbureaudiätare.] Wie die „N. W. M." erfahren, beabsichtigt die Regierung demnächst eine Verbesserung der Lage der Regierungsbereaudiätare vorzunehmen, die allseitig als drückend anerannt wird. Die letzte Verbesserung der Stellung dieser Beamten erfolgte im Etatsjahre 1893/94 durch eine Vermehrung etatsmäßiger Stellen, so daß sämmtliche Anwärter mit vierjähriger Diätarzeit zur Anstellung gelangen konnten. Seit jener Zeit ist eine Vermehrung der etatsmäßigen Stellen nicht erfolgt, wohl aber hat die Zahl der Diätare und unbesoldeten Supernumerare ganz erheblich zugenommen, sodaß Zivilanwärter nach zehnjähriger und Militäranwärter nach siebenjähriger Dienstzeit noch nicht Aussicht auf Anstellung haben. Es wird beabsichtigt, im Verfolg der am 1. April vorgenommenen Erhöhung der Beamtengehälter die Lage der Diätare durch eine weitere Vermehrung der etatsmäßigen Stellen auf etwa ein Fünftel der Gesammtstellen zu verbessern.

— [Anlegung von Sparkassengeldern in landschaftlichen Pfandbriefen.] Der Minister des Innern hat sich nach der „Schles. Ztg." mit der Aufnahme folgender Bestimmung in die Sparkassenstatuten einverstanden erklärt: „Die Sparkassenbestände können belegt werden in mit staatlicher Genehmigung ausgegebenen Pfandbriefen solcher preußischen Kreditanstalten, welche durch Vereinigung von Grundbesitzern gebildet und mit Korporationsrechten versehen sind (Landschaften)." Auch findet er nichts dagegen zu erinnern, wenn in die Satzungen der Sparkassen Bestimmungen aufgenommen werden, durch welche bürgschaftslose Darlehne auf einfachen Schuldschein an Eingesessene des Garantieverbandes bis zu 3000 Mk. bei einstimmigem Beschlusse des Sparkassenvorstandes auf sechs Monate unter Vorbehalt einer jederzeitigen achttägigen Kündigung mit der Maßgabe zugelassen werden, daß der Gesammtbetrag solcher Darlehne ein Prozent der Aktiva der Sparkasse oder zehn Prozent des Reservefonds nicht überschreiten darf.

— [Zur Besoldung der Volksschullehrer in Thorn.] Dem von den städtischen Behörden im Juni aufgestellten Besoldungplane für die Volksschullehrer und Lehrerinnen hat die Königliche Regierung die Bestätigung versagt und den Magistrat aufgefordert, einen neuen Beschluß herbeizuführen. Die Regierung verlangt hier als Grundgehalt für die Lehrer 1 100 Mark, für Lehrerinnen 900 Mark und für Rektoren 1 700 Mk. Die städtischen Behörden hatten bekanntlich nur 1 000 Mark bezw. 800 Mark bezw. 1 500 Mark bewilligt. Mit Alterszulagen von 150 Mark für Rektoren und Lehrer und 100 Mark für Lehrerinnen ist die Behörde einverstanden, dagegen gestattet sie nicht eine Bemessung des Wohnungsgeldes mit 20 vom Hundert des jeweiligen Gehaltes, weil dies dem Sinne es Gesetzes zuwiderläuft, sondern verlangt eine Wohnungsentschädigung von 450 Mark für Rektoren, 400 für Lehrer und 300 für Lehrerinnen Wenn diese von der Königlichen Regierung geforderten Einkommenssätze hier zur Einführung gelangen, so wird die Stadt künftig an Grundgehältern und Miethsentschädigung für sämmtliche Volksschullehrer, sowie an Beiträgen zur Alterszulagekasse zusammen 76 208 Mark zu entrichten haben. Gegenwärtig betragen die Aufwendungen für Besoldung aller Lehrkräfte an den Volksschulen 66 050 Mark. Es ergiebt sich demnach ein Mehrbedarf von 10 158 Mark. Von diesen werden aber 3 363 Mark durch höhere Staatszuschüsse auf Grund des Besoldungsgesetzes gedeckt, so daß der eigentliche Mehrbedarf nur 6 800 Mark beträgt.

♉ [Das Promenadenkonzert] wird morgen von der Kapelle des Infant.-Regts. v. d. Marwitz auf der Bromberger Vorstadt, 1. Linie, ausgeführt.

— [Sein 50jähriges Dienstjubiläum] beging gestern in Danzig der bei der Königl. Eisenbahnhauptkasse daselbst beschäftigte Buchhalter Karl Rosenfeld. Seit dem 16. Januar 1863 ist er im Eisenbahndienst beschäftigt, wo er am 1. Januar 1871 Sekretär wurde; fast 20 Jahre seiner langen Dienstzeit hat Herr Rosenfeld hier in Thorn verlebt. Bei der Neuordnung der Staatseisenbahn-Verwaltung am 1. April 1895 wurde der Jubilar, der seit 1876 zuerst Sekretär, dann als Buchhalter in Thorn gewirkt hat, nach Danzig zu der dort neu errichteten Direktion versetzt und der Eisenbahn-Hauptkasse überwiesen. Dem Jubilar ist aus Anlaß des gestrigen Jubiläums der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

— [Erledigte Schulstellen.] Stelle an der Volksschule in Friedrichsdank, Kreis Schwetz, evangelisch. (Meldungen an Kreisschulinspektor Kießner in Schwetz) — Stelle an der städtischen Knabenschule in Culm, katholisch. (Kreisschulinspektion in Culm.) — Stelle an der katholischen Schule in Mocker, katholisch. (Kreisschulinspektor Professor Dr. Witte in Thorn.)

— [Pferdeauktion.] Am 13. Oktober sollen in Trakehnen 14 Gestütspferde (12 Mutterstuten und zwei dreijährige Fohlen) und etwa 20 Arbeitspferde meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

+ [Schwurgericht.] Die Angeklagten Quella und Genossen, welche sich gestern wegen Meineides etc. zu verantworten hatten, behaupteten sämmtlich unschuldig zu sein. Gegenüber den Anführungen der Anklage stellten sie unter Zeugenbeweis, daß die von ihnen bekundeten Vorgänge sich thatsächlich so zugetragen hätten, wie sie dieselben in ihren Zeugenaussagen geschildert. Die Beweisaufnahme, welche sich bis zum Abend hinzog, vermochte die Geschworenen von der Schuld der Angeklagten nicht zu überzeugen. Sie verneinten die Schuldfragen, worauf die sämmtlichen Angeklagten freigesprochen wurden. — Da die Strafsache gestern noch zur Erledigung kam, fand heute keine Sitzung statt.

+ [Strafkammer vom 1. Oktober.] Wegen Gefährdung eines Eisenbahnzuges hatte sich zunächst der Arbeiter Hubert Wischolkowski aus Gostkowo zu verantworten. Beim Passiren eines Ueberweges über die Culmsee-Thorner Eisenbahnstrecke hatte Angeklagter das Unglück, von einem Zuge überrascht zu werden. Noch ehe er dem daherbrausenden Zuge ausweichen konnte, wurde sein Fuhrwerk am hinteren Theile des Wagens erfaßt und zur Seite geschleudert. Außer der Laterne an der Maschine, die zertrümmert wurde, erlitt der Eisenbahnzug, ebensowenig wie das Gefährt Beschädigungen. Da Wischolkowski schwerhörig ist und deshalb das Läuten der Lokomotive nicht hat hören können, und weil der Zug hinter einem Hügel und hinter Eisenbahnwagen hervorkam, und deshalb von Weitem nicht gesehen werden konnte, erfolgte Freisprechung des Angeklagten. — Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz wurde sodann gegen den Fleischer Franz Knorr aus Hohenkirch verhandelt. Er hatte dem Arbeiter Kruszewicz aus Hohenkirch Zungenwurst verkauft, die von unzähligen Maden durchsetzt war. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe von 30 Mark eventl. 6 Tagen Gefängniß. — Es wurden ferner bestraft: der Arbeiter Josef Szelangowski aus Maciejewo wegen Veranstaltung einer Lotterie mit 10 Mark Geldstrafe eventl. 2 Tagen Gefängniß, der Schuhmacher Friedrich Bartel aus Hohenkirch wegen Körperverletzung mit 6 Monat Gefängniß und der Schulknabe Michael Trzepelkowski aus Briesen wegen 2 einfacher und 1 schweren Diebstahls mit 10 Tagen Gefängniß.

** [Polizeibericht vom 2. Oktober.] Verhaftet: Sieben Personen.

△ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 0,27 Meter über Null. Eingetroffen sind der Dampfer „Warschau" aus Woclaweck mit Getreide (ladet hier Wein, Syrup, rektifizirten Spiritus nach Danzig) und der Schleppdampfer „Hekla" mit fünf beladenen Kähnen, davon vier mit Schwerspath für Thorn und ein Kahn nach Wloclaweck mit Maschinen aus Danzig. Angelangt sind eine große Barke mit Schwerspath aus Danzig und ein Galler mit Verblendziegeln aus Antoniewo.

— Podgorz, 1. Oktober. Der Radfahrer-Club „Germania" veranstaltet am Sonntag Nachmittag sein erstes Wettrennen auf der Bromberger Chaussee. Drei Preise im Werthe von 50, 20 und 10 Mark sind gestiftet worden. — Die Arbeiten an dem Entwässerungskanal schreiten nur langsam vorwärts, da die größten Strecken sofort nach den ersten Spatenstichen unter Wasser, das aus dem Erdboden hervorquillt, stehen. In etwa 14 Tagen kann erst, wie der „P. A." berichtet, mit dem Zuschütten des Hütungsgrabens sowie des Mühlenfließes bei Schlüsselmühle begonnen werden. Der Kanal mündet, wie bereits gemeldet, bei Kleinkrug in die Weichsel, Im nächsten Jahre wird der Kanal, um 992 Meter verlängert, durch ganz Groß-Nessau und von dort nach Niedermühle fortgesetzt, und wird dann die Schleuse bei Kleinkrug eingehen und eine solche bei Niedermühle angelegt.

* Podgorz, 2. Oktober. Durch den Königlichen Regierungspräsidenten zu Marienwerder ist die Wiederwahl unseres Bürgermeisters Herrn Kühnbaum auf weitere 12 Jahre bestätigt worden. Herr Kühnbaum wird demnächst durch Herrn Landrath v. Schwerin aus Thorn von Neuem in sein Amt eingeführt werden.

## Vermischtes.

Fahrrad-Automaten will ein Berliner Unternehmer einführen und hat dafür bei den zuständigen Behörden eine Konzession zu ihrer Aufstellung innerhalb der Stadt nachgesucht. Die Automaten haben den Zweck, einen Schutz gegen Fahrraddiebstähle zu schaffen und das Rad noch mehr als bisher als Kommunikationsmittel in Brauch zu bringen. Die Automaten funktioniren so, daß der Radfahrer nach Einwurf eines Geldstücks sein Rad sicher befestigen und es mit einem freiwerdenden Schlüssel, den er an sich nimmt, wieder auslösen kann. Der Unternehmer beabsichtigt, einige Tausend solcher Apparate in Gastwirthschaften, Haushöfen und an öffentlichen Plätzen aufzustellen.

Räuberbande. In Kielmy in Rußland ist der reiche Kaufmann Schapira mit Dienerschaft ermordet und beraubt worden. Die Gendarmerie verhaftete neun Personen, die gestanden, Mitglieder einer großen Räuberbande zu sein, welche seit längerer Zeit in den Gouvernements Kowno und Wilna ihr Unwesen treibt.

Eisenbahnunfall im Rheinland. Auf dem Bahnhof Wald entgleisten Freitag Nacht von einem Güterzuge die Lokomotive und drei Wagen und wurden schwer beschädigt. Zwei Personen sind leicht verletzt. Die Weiche funktionirte nicht.

Prinzessin Feodora von Meiningen, Nichte des Kaisers, hat sich mit dem Prinzen Heinrich XXX. Reuß j. L. verlobt.

Bombenattentat. In Tarbes, der Hauptstadt im französischen Departement Ober-Pyrenäen, explodirte in der Nähe der erst kürzlich vom Geniekorps erbauten Adourbrücke eine Bombe. Der Sachschaden ist nur unbedeutend. Man vermuthet einen anarchistischen Anschlag.

682 Fälle von gelbem Fieber sind in den Vereinigten Staaten von Nordamerika nach amtlicher Meldung vorgekommen; 60 verliefen tödtlich.

Die Pest in Indien ist wieder in bedrohlicher Ausbreitung begriffen. In Bombay kamen in der letzten Woche 60 Todesfälle vor. Auch in Kurachi ist sie wieder aufgetreten.

Eine Typhusepidemie ist in der Hauptstadt der englischen Grafschaft Kent, Maidstone, ausgebrochen. Bisher sind 1100 Erkrankungen und verschiedene Todesfälle vorgekommen.

Die Klage der ehemaligen städtischen Nachtwächter gegen die Stadt Frankfurt a. M. auf Anerkennung der Beamtenqualität und Pensionsbezug wies die dortige Zivilkammer ab.

Die Gründung eines mitteleuropäischen Motoren-Vereins wurde soeben von einer großen Anzahl angesehener Firmen und Interessenten im Hotel Bristol in Berlin vollzogen. Der Zweck der Vereinigung ist, den automobilen Fahrzeugen als Omnibusse, Droschken, Equipagen, Handwagen eine größere Bedeutung in den Ländern des Continents zu sichern und das Publikum in erhöhtem Maße für sie zu interessiren. Das Bureau der Versammlung wurde aus den Herren Oberbaurath Klose, General-Director Rathenau (Allg. Elektricitäts-Gesellschaft) und Geheimem Commerzienrath Glaser gebildet.

Verhaftet wurde in Klausen (Tirol) der Jesuitenpater Philipp, den der Staatsanwalt von Regensburg wegen einer großen Veruntreuung sucht, die er als ehemaliger Postbeamter begangen hat.

Ermordet wurde Freitag Nacht in Berlin der in der Siebenwalder Straße wohnhafte Droschkenkutscher Gollnat. Nach den bisher angestellten Ermittelungen steht fest, daß G. Morgens gegen 4 Uhr mit leerer Droschke von Tempelhof nach Berlin zurückfuhr; er gerieth unterwegs mit Müllkutschern in Streit und wurde von einem derselben mit der Mistgabel erschlagen. Die Beschuldigten befinden sich in Tempelhof in Haft.

Kaiser und Piccolo. Während des Aufenthalts des Kaisers in Pest hat sich, wie nachträglich erzählt wird, die folgende reizende Episode ereignet: Ein Piccolo in einem Pester Kaffeehause Namens Karl Kleindienst hatte fünfunddreißig Teller zerschlagen, und der Chef drohte ihm mit Entlassung, falls er den Schaden nicht ersetze. In seiner Bedrängniß schrieb nun der Piccolo an den Kaiser Wilhelm einen Brief, den er überflüssigerweise mit einer Zehnkreuzermarke versah, damit der kaiserliche Adressat nicht vielleicht Strafporto zahlen müsse. Der Brief lautete ungefähr folgendermaßen: „Sehr geehrter Herr Kaiser! Ich habe meinem Chef 35 Teller zerbrochen und soll sie nun bezahlen. Da ich aber ein armer Piccolo bin, so habe ich kein Geld. Ich bitte Sie also, mir einige Gulden zu schicken. Ich danke im Vornhinein bestens und grüße auch Ihre Frau und Kinder. Hochachtungsvoll (folgen Name und Adresse)." — Am nächsten Tage erhielt der Piccolo eine Zuschrift vom Pester deutschen Generalconsulat mit der Aufforderung, sich dort vorzustellen. Als der Piccolo erschien, wurden ihm mit der scherzhaften Ermahnung, künftighin mit Tellern vorsichtiger umzugehen, fünf Gulden ausgefolgt, und der Junge entfernte sich hochbeglückt. — Ob's wahr ist?

Prof. Nansen reist am 12. Oktober von Christiania nach Amerika, wo er Vorträge halten wird. Als Honorar sind ihm 260 000 Kronen garantirt, außerdem erhält er einen Theil der Einnahmen. Die Tournee wird sich vielleicht bis Kalifornien erstrecken. (Ein ganz einträgliches Geschäft!)

Das Alter des Schlosses zu Heidelberg bildet seit einiger Zeit eine Streitfrage, nachdem dort ältere Architekturtheile aufgedeckt worden sind, die die ersten Anlagen des Schloßbaues in den Anfang des 13. Jahrhunderts hinaufrücken. Eine genaue Zeichnung der in Rede stehenden Fenstergruppe, welche die Uebergangsformen der romanischen Kunst in die frühgothische erkennen läßt, wird jetzt durch Oberbaurath Professor Schäfer in Karlsruhe mit einigen klaren Bemerkungen gegen verschiedene Kunsthistoriker und Baumeister veröffentlicht. (Siehe Nr. 39 des „Zentralbl. d. Bauv.") Nach der beschreibenden Darstellung des genannten Kenners der mittelalterlichen Baukunst haben die Kapitelle den Stil der damaligen Zisterzienserklöster mit spitz zugeschärftem Astragal und flach verschliffenem Abacus über dem Rundkörper. Die Säulenschäfte sind stark verjüngt, die Deckplatten sind bei sehr einfacher Profilirung auffallend hoch; Basis, Schaft und Kapitell bestehen aus einem einzigen Stück. Schäfer stellte durch Messungen und Untersuchungen das Vorhandensein eines weiteren Fensters aus derselben Zeit (1210—1215) in der noch bestehenden Wand fest, die den Abschluß eines auf dem westlichen Areal des sogenannten gläsernen Saalbaues früher vorhandenen Hauses bildete.

Der widerspänstige Miether. Die Bewohner der Pariser Vorstadt Battignolles amüsiren sich zur Zeit köstlich über die drollige Lage eines Herrn D . . . . ., der in dem Hause 43 Avenue de Clichy wohnt. Vor vier Jahren hier eingezogen, wurde D. letzthin von dem Wirthe in Kenntniß gesetzt, daß er sein Grundstück an eine Handelsgesellschaft verkauft habe und ihm somit sofort seine Wohnung aufkündigen müsse. Herr D., der wahrscheinlich sich in den Gedanken eingelebt hatte, in diesen Räumen sein Leben zu beschließen, weigerte sich aber auszuziehen. Er beharrte selbst dabei, als die Maurer herbeikamen und das Haus niederzureißen begannen. Ruhig sah er zu, wie die Mauern um seiner Wohnung herum fielen und die Treppe von dem ersten Stockwerk an abgetragen wurde. Auch rührte es ihn wenig, daß die Decke des über seine Wohnung liegenden dritten Stockwerkes eingerissen wurde. Vor dieser Hartnäckigkeit mußte schließlich der Bauunternehmer die Segel streichen und die Abtragungsarbeiten liegen lassen. D. hatte mit der größten Gleichgiltigkeit das Anhäufen der Ruinen um ihn herum mit angesehen: die Treppe hat er durch eine Leiter und das Dach durch ein getheertes Tuch ersetzt und lebt so in Ruhe und Frieden. Eine Menge Neugieriger wohnt täglich dem Schauspiele des Emporklimmens des Herrn D. bei, der sein Schicksal von der fröhlichen Seite nimmt, während Wirth und Bauunternehmer nicht wissen, was sie mit dem widerhaarigen Manne anfangen sollen.

### Neueste Nachrichten.

Madrid, 1. Okt. Sagasta erklärte, daß er bereit sei, die Bildung des Kabinets zu übernehmen.

Athen, 1. Okt. Der König ersuchte den Präsidenten der Kammer, Zaimis, die Kabinetsbildung zu übernehmen; Zaimis wird eine endgültige Antwort morgen ertheilen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

### Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 2. Oktober um 6 Uhr Morgens über Null: 0,26 Meter. — Lufttemperatur + 10 Gr. Cels. — Wetter: Nebel. Windrichtung: West.

### Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

**Sonntag, den 3. Oktober:** Vielfach heiter, Tags milde, Nachts kalt.

Sonnen-Aufgang 6 Uhr 6 Minuten, Untergang 5 Uhr 30 Min.

Mond-Aufg. 2 Uhr 43 Min. bei Tag, Unterg. 10 Uhr 14 Min. bei Nacht.

**Montag, den 4. Oktober:** Theils heiter, theils nebelig. Normale Temperatur.

**Dienstag, den 5. Oktober:** Vielfach heiter bei Wolkenzug. Nebel. Nachts kalt.

### Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern
1. Oktober 1897.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

| | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| Stolp | 185—190 | 124—130 | 125—145 | 128—138 |
| Neustettin | 172,50 | 127—129 | 127½ | 120 |
| Bezirk Stettin | — | — | — | — |
| Danzig | 158—187 | 122—129 | 142 | 132—136 |
| Culm | — | — | — | — |
| Bromberg | 175—178 | 125—128 | 120—125 | 126—142 |
| Graudenz | — | — | — | — |
| Schwerin a. W. | — | — | — | — |
| Grätz | — | — | — | — |
| Wongrowitz | 185 | 135 | 140 | 140 |
| nach Privat-Ermittelung | 755 gr pr. l | 712 gr pr. l | 573 gr pr. l | 150 gr pr. l |
| Berlin | 185¾ ? | 142 | — | 149 |
| Stettin Stadt | 178—182 | 129—133 | 130—155 | 130—135 |
| Posen | 175—183 | 125—135 | 130—150 | 133—145 |
| Königsberg | 175 | 123½ | — | 133—135 |

### Berliner telegraphische Schlußkourse.

| | 2. 10. | 1. 10. | | 2. 10. | 1. 10. |
|---|---|---|---|---|---|
| Tendenz der Fondsb. | fest | matt | Pos. Pfandb. 3½% | 100,10 | 100,— |
| Russ. Banknoten. | 217 10 | 216 95 | „ „ 4% | 100,— | 101,75 |
| Warschau 8 Tage | 216,10 | 216,10 | Poln. Pfdbr. 4½% | 67,70 | 67,75 |
| Oesterreich. Bankn. | 170.20 | 170,20 | Türk. 1% Anleihe C | 24,70 | 24,70 |
| Preuß. Consols 3 pr | 97 80 | 97 60 | Ital. Rente 4% | 93,70 | 93,70 |
| Preuß. Consols 3½ pr. | 103 10 | 103,10 | Rum. R. v. 1894 4% | 90,50 | 90,60 |
| Preuß. Consols 4 pr. | 103,10 | 03,10 | Disc. Comm. Antheile | 199,60 | 199.60 |
| Dtsch. Reichsanl. 3% | 97,20 | 97,10 | Harp. Bergw.-Act. | 181,50 | 182,30 |
| Dtsch. Reichsanl 3½% | 103 — | 102,10 | Thor. Stadtanl. 3½% | 100,-- | 100,— |
| Wpr. Pfdbr. 3½% nld. II | 92,70 | 92 75 | Weizen: loco in | | |
| „ „ 3½% „ | 100,10 | 100,— | New-York | 95⅜ | 95⅞ |
| | | | Spiritus 70er loco. | 43,10 | 43,— |

Wechsel-Discont 4% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5%
Londoner Diskont um 2½% erhöht.


**Extra-Beilage.**

Unsere Leser werden auf den heutigen interessanten Prospekt über die

**rühmlichst bekannten Hausmittel**

**der Firma C. Lück, Colberg**

aufmerksam gemacht, und gebeten, denselben von der Firma direkt zu verlangen, wenn er ihnen nicht zu Händen kommen sollte. Die Lück'schen Hausmittel haben sich seit Generationen bewährt, und Tausenden Kraft und Gesundheit gebracht. Dieselben sollten als treue Freunde des Hauses in jeder Familie vorräthig gehalten werden. Ausführliche Gebrauchsanweisung sowie zahlreiche Zeugnisse bei jeder Flasche.

**Alleiniger Fabrikant C. Lück, Colberg.**

Echt zu haben in Thorn: Löwen-Apotheke Dr. Citron u. Jacob, Raths-Apotheke W. Kawozynski, Breitestraße 53, Apotheke zum Schwarzen Adler, in Gollub; Apotheker Fuchs, in Hochstüblau: Apotheker J. Klein, in Schönsee: Apotheker Riebensahm, in Mocker: Apotheker G. Jacobsoh

**Die Bahnhofswirthschaft Schirpitz**

soll vom 1. Januar 1898 ab auf unbestimmte Zeit anderweit verpachtet werden. Angebote mit der Aufschrift „Verpachtung der Bahnhofswirthschaft Schirpitz" sind versiegelt an den unterzeichneten Vorstand portofrei bis Donnerstag, den 28. Oktober d. Js., Vormittags 11 Uhr einzusenden. Zu diesem Zeitpunkt werden die Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter geöffnet werden. Die Bedingungen können im diesseitigen Bureau und im Stationsbureau zu Schirpitz eingesehen, auch gegen portofreie Einsendung von 50 Pf. (nicht in Briefmarken) von der unterzeichneten Inspektion bezogen werden

Thorn, den 29. September 1897.

**Der Vorstand der Betriebsinspektion I.**

Die Auflösung der Gesellschaft **Blumenthal & Jammrath** in Thorn (Nr. 191 des Ges. R.) ist heute in das Gesellschaftsregister eingetragen worden

Thorn, 30. September 1897.

**Königliches Amtsgericht.**

Die Firma **Salo Bry** in Thorn (Nr. 609 des Firmen Registers) ist heute gelöscht worden.

Thorn, den 30. September 1897.

**Königliches Amtsgericht.**

Zufolge Verfügung vom 30 September 1897 ist am selbigen Tage die in Thorn errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Siegismund Blumenthal** ebendaselbst unter der Firma **S. Blumenthal** in das diesseitige Handels- (Firmen-) Register unter Nr. 1001 eingetragen.

Thorn, den 30. September 1897.

**Königliches Amtsgericht.**

Zu Folge Verfügung vom 30. September 1897 ist am selbigen Tage die in Thorn errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Emil Friedrich Jammrath** ebendaselbst unter der Firma **E. F. Jammrath** in das diesseitige Handels- (Firmen-) Register unter Nr. 1002 eingetragen.

Thorn, den 30. September 1897.

**Königliches Amtsgericht.**

Für eine **größere Cigarrenfabrik** wird ein tüchtiger

**Agent**

gegen hohe Provision für den Verkauf von Cigarren in mittleren und besseren Preislagen zu engagiren **gesucht.** Bei gutem Erfolge feste Anstellung gesichert.

Meldungen mit Angabe von Referenzen unter Chiffre **„Cigarren 100"** an die Expedition dieser Zeitung. 3995

Die Königliche Eisenbahn-Direktion in Bromberg giebt bekannt, daß mit dem **5. Oktober d. Js.**

**ein Ausnahmetarif**

**für die Beförderung von raffinirtem, russischem Petroleum** (Couchö', Kerosin) in Wagenladungen zu 10000 Kilogr. von Alexandrowo und Thorn transit nach deutschen Stationen in Kraft tritt. Die in diesem Tarif enthaltenen Frachtsätze sind erheblich niedriger wie die Frachtsätze für Petroleum in den respektiven deutschen Binnen- und Verbandstarifen. Näheres im Bureau der Handelskammer.

**Die Handelskammer für Kreis Thorn.**

**Herm. Schwartz jun**

**C. G. Dorau,**

**THORN,**

neben d. Kaiserl. Postamt

Herren-Moden-Magazin

zeigt den Eingang der **Neuheiten** für **Herbst u. Winter** an.

**Photographisches Atelier**

**Kruse & Carstensen,**

**Schloßstraße 14**

vis-à-vis dem Schützengarten.

**Saatroggen:**

**Probsteier-Aussaat, Johanni-Roggen mit Winterwicken, Prima Saatweizen**

offerirt 3642

**H. Safian, Thorn.**

**Preisselbeeren u. Kirschen**

empfiehlt 3972

**J. Stoller, Schillerstr. 1.**

**Pflaumenmus**

(selbst eingekocht) empf. **E. Szyminski.**

**2 Grundstücke**

zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

**Sägespähne**

**zur Streu** fortwährend billig abzugeben.

**Sägewerk-Mocker,**

**Soppart.**

**Münchener**

**Loewenbräu.**

Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**

Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.

Ausschank Baderstrasse No. 19.

**Sopha, Matratzen, Bettgestelle, Waschtische, viele Betten**

**und versch. Andere** zu verkaufen. 3982

**Araberstraße 9.**

**Tüchtige Stellmacher**

können sich melden bei

**Jmmanns & Hoffmann.**

**Einen Lehrling**

nimmt unter günstigen Bedingungen an.

**L. Fliegner's Conditorei,**

3934 **Schneidemühl.**

**2—3 Lehrlinge**

können sofort, wenn auch ganz auf meine Kosten eintreten bei

**C. Ulmer,** Klempnermeister,

3953 **Culmsee.**

**Ein Lehrling**

findet Stellung per 1. October bei

**A. Glückmann Kaliski.**

**Einen Lehrling**

mit schöner Handschrift, Sohn achtbarer Eltern für Comtoir und Expedition seiner Seifenfabrik sucht 4016

**J. M. Wendisch Nachf.**

**Junge Damen**

erhalten **gründlichen Unterricht in der feinen Damenschneiderei** bei

**Frau A. Rasp,** Windstr. 5, III.

Im Hause des Herrn Kaufm. **Kohnert.**

**Schülerinnen,**

welche die **Damenschneiderei** erlernen wollen können sich sofort melden bei

**Geschw. Boelter,**

3549 **Breite- u. Schillerstr.-Ecke.**

**Klavierschüler**

wünscht anzunehmen

**Hedwig Hey,** geb. Gude.

**Gerechtestraße 9.**

1 Zim. f. 1 Pers. noch zu haben Bäckerstr. 3.

**1 Verkäuferin**

suche von sogleich für meine Niederlage.

3994 **A. Roggatz** Bäckermeister.

**Wohne jetzt**

**Thorn, Bäckerstr. 18, I.**

(Käsehandlung **Much.**)

**S. Streich,**

Gerichtl. vereid. Dolmetscher u. Translateur der russischen Sprache.

Volksanwalt. 3963

**Ein möbl. Zimmer**

**mit Pension**

**Brückenstraße 32** zu vermiethen.

**Altstädt. Markt 16**

**eine herrschaftliche Wohnung** von acht Zimmern und Zubehör nebst Pferdestall vom 1. Oktober zu vermiethen. **W. Busse.**

**Eine Wohnung,**

**Brombergerstraße 33,** I. Etage, 5 Zimmer, Burschenstube, Pferdestall 2c., ist vom 1. October zu vermiethen. 3793

**A. Majewski, Fischerstr. 55.**

**Breitestraße 2,**

3 Etage, 6 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. **Paul Hartmann.**

**Herrschaftl. Wohnung,**

**einzige im Hause, zu vermiethen.**

**Annen-Apotheke,**

8966 **Mellienstr. 92.**

**1 großer Lagerplatz**

mit auch ohne Schuppen sofort zu verpachten.

3520 **Gründer, Conductstr. 7.**

**3. Etage, 2 Stuben** und nebst Balkon, nach der Weichsel, alles hell, vom 1. Oct. z. verm. **Louis Kalischer, Baderstr. 2.**

**Wohnung** von 3 bis 4 Zimmern mit allem Zubehör vom 1. Oktober billig zu vermiethen. **Mocker,** Schwagerstr. 65. neben **Born & Schütze. A. Hacker.**

**Eine Wohnung**

von 5 Zimmern, Mädchenstube und Zubehör von sofort zu vermiethen. **Seglerstr. 11.**

154 **J. Keil.**

**Möbl. und unmöbl. Zimmer** zu haben. Schuhmacherstraße 5. 3884

**2 möbl. Zimmer** mit auch ohne Pension zu vermiethen **Culmerstr. 15** n. vorne.

**Kriegerfechtanstalt.**

**Sonntag, den 3. October 1897,**

**Wiener Café in Mocker.**

**Grosse**

**musikalisch-humoristische Soiree.**

**Extra-Militär-Streich-Concert**

der Kapelle des Infant.-Regts. von d. Marwitz Nr. 61.

**Theater.**

**Ein gebildeter Hausknecht.**

Große Posse mit Gesang in 2 Akten.

**Anfang des Concerts 4 Uhr, des Theaters 6 Uhr Nachm.**

Eintritt à Person 30 Pf., Familienbillets 3 Personen 75 Pf., Kinder unter 12 Jahren in Begleitung frei. 3976

Zum Schluß: **Tanzkränzchen.**

**Die Kriegerfechtschule 1502 in Thorn.**


**Neuer Begräbniss-Verein.**

**General-Versammlung**

am

**Montag, den 4. d. M., Abends 8 Uhr**

bei **Nicolai.**

Tages-Ordnung:

1. Bericht der Rechnungsrevisoren über die Jahresrechnung pro 1896/97.
2. Aufnahme neuer Mitglieder, Einführung und Begrüßung derselben, darauf gemeinschaftliches Abendessen.

Die persönliche Einladung eines jeden Mitgliedes durch Umlauf findet nicht statt.

Thorn, den 2. Oktober 1897.

**Der Vorstand.**

**Altstädtische Gemeinde.**

Die Neuwahlen zu den Gemeinde-Körperschaften finden am **31. October cr.** statt.

Die Wählerliste liegt vom 2. bis 16. October in der Dienstwohnung des Küsters zur Einsicht der Gemeindemitglieder aus. Reklamationen gegen dieselbe sind beim Gemeinde-Kirchenrath anzubringen und bis zum Schluß der Auslegungsfrist (16. October) zuläßig.

**Der Gemeinde-Kirchenrath.**

**Stachowitz.**

**Kirchliche Nachrichten.**

16. Sonntag nach Trinitatis, 3. October cr. (Erntedankfest.)

**Evang. luth. Kirche in Mocker.**

Vorm. 9½ Uhr: Herr Pastor Meyer.

**Evang. Schule zu Holl. Grabia.**

Vorm. 10 Uhr: Einsegnung der Konfirmanden, Beichte und Abendmahl.

Kollekte für arme westpreußische Gemeinden.

Herr Pfarrer Endemann.

**Evang. Kirchengemeinde Grabowitz.**

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in Kompanie. Nachher Beichte und heil. Abendmahl:

Herr Pfarrer Ullmann.

Breitestr. 36. **D. Sternberg.** Breitestr. 36.

## Montag, den 4. Oktober d. Js.

eröffne ich mein

# neuerbautes Geschäftshaus.

Dasselbe ist nach den Regeln der modernen Baukunst ausgeführt und mit allen Vorrichtungen versehen, welche die Jetztzeit beansprucht. Alle Abtheilungen meines Waarenlagers sind auf das Reichhaltigste vom billigsten bis zum besten Genre ausgestattet und bin ich dadurch in der Lage auch der verwöhntesten Geschmacksrichtung Rechnung zu tragen.

**Neu aufgenommen**

und wegen außergewöhnlich günstigen Einkaufs mit den civilsten Preisen ausgezeichnet sind folgende Artikel:

**Vollständige Ausstattungen in Herren-, Damen- u. Kinderwäsche.**

Fertige und vorgezeichnete Handarbeiten

**nebst allen dazu gehörigen Auslagen.**

Den vielseitig ausgesprochenen Wünschen meiner werthen Kundschaft Rechnung tragend, mache ich hierdurch bekannt, daß ich jetzt

**unbedingt feste Preise**

einführe.

Jedes Stück ist mit dem feststehenden Verkaufspreis ausgezeichnet, welcher so gering bemessen ist, daß jede Preiserniedrigung durchaus ausgeschlossen ist.

Breitestrasse 36. **D. Sternberg.** Breitestrasse 36.

---

Die Beerdigung des Tischlers
**Abraham Bandt**
findet heute Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Gerechtestraße 16 aus statt.
**Der Vorstand**
des Israel. Kranken- u Beerdigungs Vereins.

---

**Höhere Mädchenschule zu Thorn.**

Aufnahme neuer Schülerinnen **Montag, den 11. d. Mts, Vorm. 10–1 Uhr** in meinem Amtszimmer.

Beginn des Unterrichts im Winterhalbjahre **Dienstag, den 12. d. Mts,, Vormittags 9 Uhr.** 4015

**Der Director.**
**Dr. Maydorn.**

---

Die in letzter Zeit gegen mich in Bezug auf die Verwaltung der allgemeinen Ortskrankenkasse, wie ich nur annehmen kann, aus Gehässigkeit in die Zeitungen lancirten Behauptungen, weise ich als unzutreffend zurück und erkläre, daß ich gegen
den Schlossermeister **L. Labes**,
" Klempnermeister **R. Schultz**,
" Lithographen **O. Feyerabend**,
" Böttchermeister **H. Rochna**
**Strafantrag** wegen öffentlich böswilliger verläumderischer Beleidigung gestellt habe.
**A. Perpliess,**
Rendant der allgemeinen Ortskrankenkasse.

---

**Verein**
**zur Unterstützung durch Arbeit.**
**Verkaufslokal: Schillerstr. 4.**

Reiche Auswahl an
**Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. s. w.** vorräthig.

Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick- Stickarbeiten und dergl. werden gewissenhaft und schnell ausgeführt; auch wird Wäsche ausgebessert. 3996

**Der Vorstand.**

---

**Kaufe alle Sorten Getreide**
und zahle die **höchsten Preise.**
H. Safian, Thorn.

---

## Strickwolle

in sämmtlichen Qualitäten offerire zu hier am Platze noch nie gekannten Preisen

## Tricotagen

für Herren, Damen und Kinder
in grosser Auswahl zu bekannt billigen, streng festen Preisen.

**Kaufhaus M. S. Leiser.**

---

**M. Markiewicz,** Möbelfabrik, Berlin.

Hauptgeschäft: **Friedrichstrasse. 113.** 2. Verkaufslokal: **Berlin, Markgrafenstr.** 3. Verkaufslokal: **Köln a. Rh., Hohestr. 38,**

**Grösstes Wohnungs-Einrichtungs-Geschäft in Deutschland.**

Verkaufslokal und Ausstellung von 64 vollständigen, fertig arrangirten Muster-Zimmern, u. zwar:

**Salon-, Wohnzimmer-, Speisezimmer-, Herrenzimmer- und Schlafzimmer-Einrichtungen.**

Alles übersichtlich aufgestellt, wie es weder in der Auswahl noch in der Billigkeit der Preise von irgend einer Concurrenz erreicht wurde.

Als besondere **Gelegenheitskäufe** meiner Special-Fabrikation empfehle ich zu enorm billigen Preisen unter Garantie für solide Arbeit: ein eichengeschnitztes Speisezimmer-Mobilar mit Buffet, Ausziehtisch für 12 Personen, 12 massiv eichenen Stühlen und Servirtisch für **350 Mk.** Dasselbe mit grossem Buffet, 12 echten Lederstühlen, Ausziehtisch und Servirtisch für **450 Mk.** Complettes Herrenzimmer mit Diplomaten-Schreibtisch, Bücherschrank mit Butzenscheiben, Tische und Stühle, Chaiselongue mit Decke Wandpaneel mit Decorationen für **300 Mk.** Elegante Rococo-Salons mit feinsten Polstermöbeln, Portièren, Gardinen, Teppichen, schönen, behaglichen Erkern und Ecken, fertig arrangirt. — Ueber **1400 Referenzen von Offizieren** der deutschen Armee, die ihre Einrichtungen von mir gekauft haben. 3420

---

**Kleine Wohnungen**
Heiligegeiststraße 9. Nachmittags 3–5 Uhr.

**Möblirte Zimmer**
mit Pension sofort zu verm. **Fischerstr. 7.**

---

**Artushof.**
Sonntag, den 3. Oktober cr.
**Grosses Streichconcert**
von der gesammten Kapelle des Inf.-Rgts. v. d. Marwitz (8 Pomm.) Nr. 61
unter Leitung des Stabshoboisten Herrn Storck.
**Anfang 8 Uhr Abends.** **Eintrittspreis à Person 50 Pf.**
Einzelne Billets à Person 40 Pf. und Familienbillets (3 Personen 1 Mk.) sind bis 7 Uhr Abends bei Herrn **C. Meyling** zu haben; ebenso werden daselbst Bestellungen auf Logen à 5 Mk. entgegengenommen.

---

**Schützenhaus**
**Thorn.**
**Sonntag, 3. October cr.:**
**Spezialitäten - Vorstellung**
verbunden mit
**CONCERT**
der Kapelle des Inft.-Regts. Nr. 21.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.
Reservirter Platz: **75 Pf.**

---

**Ziegeleipark.**
**Sonntag, den 3. Oktober cr.**
**Großes Militärconzert**
von der Kapelle des Inf.-Reg. von der Marwitz (8 Pom.) 61
unter Leitung ihres Stabshoboisten Herrn Storck.
**Anfang 3½ Uhr Nachmittags.**
**Eintritt à Person 25 Pf.**
Bei ungünstiger Witterung
**Unterhaltungsabend.**
**Eintritt à Person 10 Pf.**

---

**Schützengarten Mocker.**
**Sonntag, den 3. d. Mts.**
**Entenschiessen.**
**Von 5 Uhr Abends ab**
**grosses Wurstessen.**
Es ladet freundlichst ein **W. Deltow.**

---

**3 Hundert-Markscheine**
sind gestern Nachmittag auf dem Wege von der Friedrich-, Katharinen-Straße, Neust. Markt, Hundegasse
**verloren**
gegangen. Abzugeben gegen Belohnung in der Exp. d. Ztg.

---

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Nachricht daß ich **unter Nr. 22 an das hiesige Fernsprechnetz angeschlossen bin.**
**C. Hintze,**
**Kunst- und Handelsgärtner,**
Philosophengang.

---

Ein stichelhaariger weißbrauner
**Jagdhund**
entlaufen. **Robert Hellwig,**
4018 **Thorn.** Seglerstr. 6.

---

**Zwei Blätter u. Illustrirtes Sonntagsblatt.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.